

wf Berlin

## **Deutsche sparen regelmäßig und geplant "Sparförderung birgt Mitnahmeeffekte"**

Börsen-Zeitung, 5.2.2002

wf Berlin - Deutsche Sparer legen das Gesparte nicht zu riskant an, sparen regelmäßig, wohl geplant und aus wohl bestimmten Gründen. Zu diesem Ergebnis kommt eine empirische Studie von Prof. Axel Börsch-Supan (Universität Mannheim), die vom Deutschen Institut für Altersvorsorge, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Europäischen Kommission finanziert wurde. Befragt wurden 1 829 Haushalte im Sommer 2001, erläuterte Börsch-Supan vor der Presse in Berlin.

Den befragten Haushalten stehe genügend Einkommen zum Sparen zur Verfügung. Knapp zwei Drittel bezeichneten sich als "sparfähig" und "sparwillig". Als Hauptgründe für das Sparen gaben die Befragten "Vorsichtssparen" (96 %) und "Altersvorsorge" (91,4 %) an. Eine untergeordnete Rolle spiele dagegen das Sparen zur Unterstützung der Kinder und Enkel oder gar das Vererben.

Zuschüsse nicht entscheidend

Auch die Nutzung staatlicher Fördergelder spiele keine primäre Rolle bei der Ersparnisbildung. Die Wahrscheinlichkeit von Mitnahmeeffekten bei der Sparförderung hält Börsch-Supan deshalb für hoch. Diese Steuermittel könne der Staat sparen, sagte der Wissenschaftler. Der Sinn vieler Fördermodelle, auch der staatlich geförderten "Riester-Rente", lasse Zweifel zu. Eine neuerliche Rentenreform sollte daher eher die Notwendigkeit einer verstärkten Eigenvorsorge betonen und weniger auf steuerfinanzierte Subventionen setzen, verlangte Börsch-Supan .

**Den vollständigen Artikel finden Sie in der Börsen Zeitung vom 05.02.2002 unter**

**<http://www.boersen-zeitung.de/>**